

Eishockey: Wie der Seeländer Matthias Joggi das Berner NLA-Derby erlebt hat SEITE 26

Bieler Tagblatt

SPORT

SAMSTAG
2. DEZEMBER 2006

25

Ausländische Konkurrenz beim EHC Biel

Der EHC Biel testet während zwei Wochen einen neuen kanadischen Stürmer. Im heutigen Auswärtsspiel gegen Lausanne wird der 26-jährige Brian Passmore allerdings noch nicht zum Einsatz kommen.

FRANCISCO RODRÍGUEZ

Beim EHC Biel tut sich nach den unkonstanten Leistungen etwas. Auf der Suche nach einem dritten ausländischen Stürmer sind die Seeländer dank dem weiten Beziehungsnetz von Sportchef Kevin Schläpfer in Deutschland fündig geworden. Brian Passmore heisst der neue Mann, der während zwei Wochen Biels Vereinsführung überzeugen muss. «Er ist als Testspieler bei uns», erklärt EHC-Biel-Manager Daniel Villard. «Wir werden über nächste Woche entscheiden, ob wir ihn unter Vertrag nehmen.» Am Donnerstagabend kam der 26-jährige Kanadier nach einer langen Zugfahrt von Duisburg nach Biel am Hauptbahnhof an, wo er von seinem neuen Trainer Kim Collins empfangen wurde. «Er ist ein wenig nervös und spürt den grossen Druck, der auf ihm lastet», bemerkt Collins.

Kein Bedarf in Duisburg

Für Passmore gilt es nun ernst. Nachdem ihn die Duisburger Füchse nach einigen Testtagen wieder verabschiedet hatten, kämpft er nun beim EHC Biel um einen Job. «Wir sehen die Vergabe der letzten Ausländerlizenzen für die Defensive vor und suchen deshalb noch einen Verteidiger», erklärt Duisburgs Hauptgesellschafter Ralf Pape die Absage an den kanadischen Stürmer, der es kaum noch erwarten kann, wieder auf Torjagd zu gehen. «Ich wäre eigentlich bereit, um bereits gegen Lausanne einzulaufen», bestätigt Passmore, der gestern zum ersten Mal mit den Bieler trainierte. Kim Collins beabsichtigt allerdings, heute Abend in Lausanne noch einmal Tremblay und Dietrich aufs Eis zu schicken. «Brian soll sich zuerst ein wenig einleben. Am Dienstag werden wir dann weitersehen.»

Der Center, der auch am Flügel eingesetzt werden kann, hatte bis in diesem Frühjahr in der East Coast Hockey League gespielt, entschied sich dann aber



Kämpft um einen Vertrag: Biels kanadischer Testspieler Brian Passmore in seinem ersten EHC-Training.

Bild: Patrick Weyeneth

für eine Luftveränderung. Beim Lillehammer IHK, seiner bislang ersten Station in Europa, bestritt er allerdings nur 23 Spiele, in denen er fünf Tore erzielte und 16 Assists notierte. «Die Umstellung auf die grossen Eisfelder hat mir zu Beginn Mühe bereitet», bemerkte der Kanadier, der in der zweiten Linie eingesetzt wurde. «Lillehammer ist zwar eine schöne Stadt, doch ich wurde im Verein nie richtig glücklich. Ich hätte mir mehr Eiszeit gewünscht, auch im Powerplay.»

Typischer Spielmacher

Bei seinem ersten Training mit dem EHC Biel stürmte er gestern an der Seite von Zigerli und Rotten. «Ich bin ein Spielmacher, der den freien Mann sucht», charakterisiert sich Passmore. Laut Collins sei er eine valable Alternative zu Biels jetzigen Ausländern. «Er ist schlittschuhläuferisch nicht schlecht. Nach einem Training ist es aber noch zu früh, um richtige Schlüsse zu ziehen.»

ÜBERSICHT SEITE 26

Brian Passmore

- **Geboren:** Am 27. April 1980 in Mississauga/Ontario (Kanada).
- **Grösse:** 1,81 m.
- **Gewicht:** 82 kg.
- **Stationen:** 1997/98: Plymouth Whalers (Ontario Hockey League (OHL), 65 Spiele/9 Tore/13 Assists); 1998 - 2000 Oshawa Generals (OHL, 121/40/61); 2000/01: Guelph Storm (OHL, 57/16/32); 2001 - 2003: Univ. of Prince Edward Island (Canadian Interuniversity Sport, 56/26/43); 2003/04: Cincinnati Cyclones (East Coast Hockey League (ECHL), 10/1/2), Greenville Grrrowl (ECHL, 18/4/9), Texas Wildcatters (ECHL, 26/9/4), Fresno Falcons (ECHL, 19/3/6); 2004/05: Texas Wildcatters (ECHL, 15/2/2), 2004 - 2006: Augusta Lynx (ECHL, 125/31/39); 2006: Lillehammer (Eliteserien Norwegen, 23/6/15). (bt)

Grossmann verlässt Biel

fri. Nach dem gesundheitlichen Forfait von Christoph Roder (siehe Nachgefragt nebenan) verzeichnet der EHC Biel auch in der Verteidigung einen Verlust. Robin Grossmann kehrte gestern zu seinem Stammklub Kloten Flyers zurück, der sofort einen Ersatz für Philippe Seydoux benötigte. Da Biel trotzdem noch über genügend Abwehrspieler verfügt, besteht in der Defensive kein Handlungsbedarf. Auf der Suche sind sie allerdings nach weiteren Angreifern. «Unser Ziel ist es, bis nächsten Dienstag einen neuen Schweizer Stürmer zu verpflichten», verrät Daniel Villard konkrete Kontakte. Im Januar soll dann noch ein Schweizer Leistungsträger unter Vertrag genommen werden.

Für das heutige Spiel muss der EHC Biel auf den kranken Stefan Grogg verzichten. Kim Collins versichert, dass das

Fehlen nichts mit der letzten Woche für ein Spiel ausgesprochenen internen Sperre zu tun hat. «Die Angelegenheit ist abgehakt.» Dafür ist Emanuel Peter wieder mit von der Partie und im Bieler Tor steht einmal mehr Pascal Caminada.

Collins verlangt von seinen Leuten nach dem Rückschlag vom vergangenen Dienstag gegen Olten eine Reaktion. «Wir müssen wieder befreiter aufspielen. Es darf nicht sein, dass die Mannschaft nach einem Fehler, der zu einem Gegentor führt, einfach einbricht», betont der Headcoach. Um die Stimmung zu heben, strich Collins am Donnerstagabend das Training und ging mit seiner Mannschaft ins Kolibri in Lyss bowlen. «Wir haben etwas für die Teambildung getan.» Heute ab 20 Uhr wollen die Bieler in Lausanne als Einheit auf die Siegesstrasse zurückkehren.

NACHGEFRAGT

«Sag niemals nie»



bm. EHC-Biel-Stürmer Christoph Roder (22) beendet seine Saison, möglicherweise seine Karriere. Nach nur vier Einsätzen wurden die Schmerzen im Rückenbereich, mit Ausstrahlung auf das rechte Bein, zu gross. Die EHC-Verantwortlichen offerieren Roder eine neue Funktion, möglicherweise im Nachwuchs.

Christoph Roder, war es aus gesundheitlicher Sicht ein leichter und aus sportlicher Sicht ein schwerer Entscheid?

Es war auf alle Fälle ein schwerer Entscheid. Eishockey war bisher mein Leben. Aber die Schmerzen wurden zu gross, vor allem auch im Alltag.

Dabei sah es noch vor wenigen Tagen nicht so schlecht aus?

Ich wollte nichts unversucht lassen und die Spezialtherapie hat mir viel geholfen. Nach den ersten beiden Partien war ich sehr zuversichtlich. Auf einmal wurde es aber immer schlimmer. So macht es keinen Sinn.

Wie fühlen Sie sich nun?

Der Druck war gross. Ebenso die psychische Belastung und die Hoffnung, ob es nun klappt oder nicht. Ich fühle mich nicht gut, aber doch so, dass ich mir sagen muss, dass es besser ist aufzuhören.

Es wird also keinen Rücktritt vom Rücktritt geben?

Diese Saison nicht. Jetzt muss ich wieder schmerzfrei werden. Das hat Priorität. Ich sage mir aber auch: «Sag niemals nie.» Es ist schon denkbar, dass ich wieder Eishockey spielen werde. Auch wenn es in der 1. Liga ist.

Sie weilten im Training des EHC Biel. Ein dritter Ausländer ist da. Der Druck nimmt zu.

Das ist so. Die Unkonstanz gibt allen zu denken. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass Biel noch immer auf dem dritten Platz figuriert.

Nur Miller schneller als Cuche

Didier Cuche ist zurück. Der Neuenburger wird in der Weltcupabfahrt in Beaver Creek (USA) hinter Bode Miller Zweiter und sichert sich seinen ersten Podestplatz seit dem Kreuzbandriss vor zwei Jahren.

Si. Am Donnerstag fehlten Marc Berthod 19 Hundertstel zum Sieg in der Super-Kombination, nun schrammte Didier Cuche um 15 Hundertstel am obersten Podiumsplatz vorbei. An die knappe Entscheidung verschwendete der Romand allerdings keinen Gedanken. «Ich bin überglücklich – vor allem, wenn ich an die letzte Saison denke.» Im Gegensatz zum Vorwinter, als er nach dem im Januar 2005 erlittenen Kreuzbandriss die Vorbereitung verspätet in Angriff nehmen konnte und ihm das operierte Knie Probleme bereitete, verlie-



Didier Cuche: «Es macht wieder Spass.»

Bild: ky

fen diesmal die vorsaisonalen Trainings wieder störungsfrei. Dazu gesellte sich der Materialwechsel (von Atomic zu Head).

Cuche fuhr erstmals seit zwei Jahren wieder unter die ersten drei; im Dezember 2004 war er im Riesenslalom in Flachau ebenfalls Zweiter geworden. In Beaver Creek sorgte er zudem für eine Premiere. Cuche hatte vor vier Jahren hier wohl den Super-G gewonnen. In den vorangegangenen zehn Abfahrten auf der «Birds of Prey», die WM 1999 eingerechnet, hatte es noch kein Schweizer aufs Podest geschafft.

Neben Cuche gelang keinem Schweizer der Sprung in die Top Ten. Auf imposante Weise zurückgemeldet hat sich Bode Miller. Der Superstar liess mit seinem 22. Weltcup-Sieg den Worten seines Chefcoachs Phil McNichol Taten folgen, der seinen Schützling als den «besten Bode überhaupt» angekündigt hatte.

RESULTATE SEITE 26

Wählen Sie den Sportler des Monats

November

Reglement

Aus den nebenstehenden Vorschlägen bestimmen die Leser und Leserinnen per SMS (nur ein SMS pro Nummer) die Rangierung (Einsendeschluss Sonntag 23 Uhr). Eine Rangliste erstellt auch die BT-Sportredaktion. Zusammen wird der Sportler des Monats (Frau, Mann oder Mannschaft) erkoren. Der Sieger erhält ein Preisgeld von 500 Franken. Aus den SMS-Teilnehmern mit dem richtigen Sieger wird ein Eintritt ausgelost für den vom «Bieler Tagblatt» und der CTS organisierten Schlussabend im Kongresshaus Ende Januar 2007 zur Wahl des Sportlers des Jahres 2006.



Xenia Knoll • 1
Platz zwei am europäischen Allianz-Turnier im Tennis in Biel

Oliver Bur • 2
Bronzemedaille an der Schweizer Meisterschaft im Geräteturnen

Michelle Saner • 3
Erste Bronzemedaille an der Shotokan-Europacupsieg

Karate-Do Lyss-Aarberg • 4
38 Medaillen, davon 12 goldene, an der Schweizer Meisterschaft

Swim-Team Biel, Frauen • 5
Erste Bronzemedaille an der Schweizer Meisterschaft in der Staffel

Und so funktioniert es:

1. SMS-Nachricht wie folgt schreiben: **btsportn (n=Nummer des Sportler/-in) (Beispiel: btsport4 = Karate-Do Lyss-Aarberg)**
2. SMS an Nummer 939 senden
3. Sie erhalten eine Bestätigung.

Kosten pro SMS Fr. –.50